

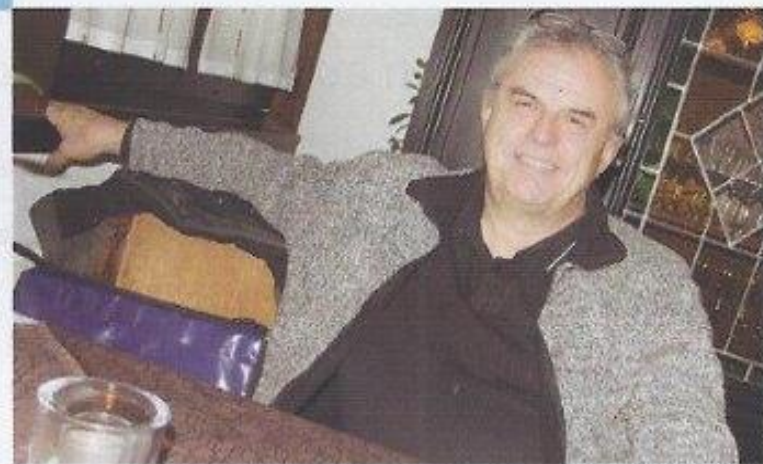
# Bauen mit Kultur

**DI Siegfried Peichler macht sich stark für die Wiederbelebung des Dorfes Rein und engagiert sich für ein neues Bewusstsein für qualitativvolles Planen und Bauen.**

Wer heute mit offenen Augen unterwegs ist stellt fest, dass es leider eine ganze Menge Häuser gibt, in denen es sich vielleicht praktisch wohnen lässt, die aber ihre Umgebung ganz eindeutig zu ihrem Nachteil verändern. Baukultur, die Häuser nicht als einzelne Objekte begreift sondern als Bauten, die in Beziehung zu ihrer Umgebung stehen, scheint größtenteils ein Fremdwort zu sein. „Wer baut, baut nicht nur für sich, sondern sollte auch Verantwortung für seine Umgebung

übernehmen“, meint Siegfried Peichler. Früher einmal gab es gewachsene Städte und Dörfer, in denen alle Gebäude in Beziehung zueinander standen und einer gewissen Ästhetik folgten. Vielleicht waren es die Nachkriegsbauten, die zwangsläufig schnell und ohne Idee entstehen mussten, die uns daran gewöhnten, auch hässliche Häuser zu akzeptieren. Jedenfalls haben wir offenbar den Blick dafür verloren, Architektur, Raumplanung und Ortsbildpflege als ästhetische Herausforderung zu begreifen. Dagegen will Siegfried Peichler etwas unternehmen und setzt dabei auf vielfältige Anstöße. Denn den Sinn für schönes Bauen müssen wir als Gesellschaft neu entwickeln, das kann man nicht einfach in Bauordnungen festschreiben.

**So holte er im Februar mit der Projektgruppe Zukunft Ortskern Rein den Vorarlberger Bürgermeister Josef Mathis nach Rein, um dessen Zugang zu Baukultur und Gemeindeentwicklung vorzustellen.**



DI Siegfried Peichler träumt von einer neuen Baukultur und der Rückkehr der Ästhetik

Denn im Ländle ist es längst gang und gäbe, Planungsprozesse mit Bürgerbeteiligung umzusetzen und den Blick aufs Ganze zu schärfen. Auch jährliche Prämierungen für schöne Häuser wären ein Weg, mehr Bewusstsein in der Bevölkerung zu schaffen. Wer meint, schöner zu bauen würde auch höhere Kosten bedeuten, irrt laut Siegfried Peichler übrigens. Denn auf Proportionen, Ausrichtungen, Dachneigungen etc. zu achten braucht Aufmerksamkeit und Gespür, nicht Geld. Wie das gehen kann, will Siegfried Peichler mit der Verwirklichung eines Traums beweisen: Die Wiederbelebung des Reiner Dorfkerns hinter dem Gemeindeamt, am besten durch die Ansiedlung von Handwerksbetrieben und die behutsame Revitalisierung der Gebäude, die Wiederbelebung des Stiftgartens und die Neugestaltung der Stiftwiese. Aktuell sammelt er alte Aufnahmen aus Rein, denn Neues sollte nicht als Fremdkörper sondern als organische Weiterentwicklung der Geschichte entstehen.



Rein einst ...  
aus dem Archiv  
der Familie Zwanzger